

# Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **62 (2005)**

Heft 5: **Salz : weisses Gold oder weisses Gift?**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Liebe Leserinnen, liebe Leser

So ganz nebenbei erfährt man manchmal die erstaunlichsten Dinge. Eine Leserin schrieb uns vor kurzem, sie sei Jahrgang 1914 und «gesund, weil ich seit Jahrzehnten ‹A. Vogel› lese.» Mal kurz nachrechnen – ja, die Dame muss über 90 Jahre alt sein. Eine andere Leserin teilt mit, dass die «Gesundheits-Nachrichten» ihr «seit meiner Kindheit ein lieber und vertrauter Begleiter geworden» seien – zuerst wurde das Heft, vor dreissig Jahren, von ihrer Mutter abonniert.

So etwas macht einen neugierig – im besten Sinne des Wortes. Man möchte auf einmal gerne mehr wissen, nachfragen, vielleicht die Person hinter diesen Worten kennenlernen.

Auch andere Briefe regen die Phantasie an: «Ich erhalte die Gesundheitsnachrichten schon seit einigen Jahren hier in Ecuador und lese sie seit frühester Jugend mit wachsender Begeisterung.» Oder: «Warme Grüsse aus Südafrika, die Kälte war ja toll bei euch, ich musste direkt an meine Zeit in Sibirien denken.» Und dann wird man auch noch sehr lieb eingeladen: «Wenn Sie bald einmal wieder den grossen Teich überqueren, rufen Sie mich einfach an ... ». Das wäre sicher ein spannendes Abenteuer: einmal GN-Leser in aller Welt besuchen!

Manche Bemerkungen beziehen sich auf ganz alltägliche Dinge: «Wenn die GN kommen, werden zuerst die GN gelesen. Dann muss das Kochen warten.» Manche gehen einem auch direkt ans Herz: «Meine Mutter hat Ihre lehrreiche Zeitschrift abonniert ... Dürfen Sie die Adres-

se der strahlenden Dame auf Seite 12 herausgeben?» Da hat man doch die entspannte Köchin und den begeisterten jungen Mann direkt vor Augen.

Ein bekannter Radiosender hat eine hübsche Internet-Seite eingerichtet: Man klickt auf eine Weltkarte und bekommt angezeigt, auf welchem Kontinent und an welchen Orten Hörer wohnen, die bei dieser Aktion mitmachen. So erfährt man, dass Richard nur für einige Jahre in Australien ist, Annette aber für immer in Budapest bleiben will und schon eine Familie gegründet hat. Auch wir möchten gerne noch mehr über unsere Leser und ihren Schatz an Erlebnissen, Erfahrungen und Erkenntnissen wissen und suchen auf Seite 36 unsere «besonderen» Leserinnen und Leser. Sicherlich gibt es viele spannende Dinge zu erfahren: Wohnorte, Berufe, Hobbies – und so manches, auf das wir noch gar nicht gekommen sind.

**Machen Sie doch mit!**  
Herzlichst Ihre

*Claudia Rawer*